

Ausgabe 02/2022

HOSPIZPOST

Hospizbewegung Peine e.V.



Impressum

Hospizbewegung Peine e.V.
Kantstr. 40
31224 Peine

Tel.: 05171 90 52 522 | 0176 32459809
Mail: www.hospizbewegung-peine.de

Ausgabe: 57/2022

Herausgeber: Hospizbewegung Peine e.V.,
Helmut Zimmermann (Vorsitzender)

Redaktion: Julia Maricek, Gabriele Ritter,
Insa Meyer, Anja Mücke

Layout: Vanessa Rüpprich

Druck: Giese & Seif, Peine

Inhalt

Intro	5
Insa, unsere neue Koordinatorin	6
Sigrid Raschdorf stellt sich vor	7
Buchempfehlung	9
Wir benötigen Ihre Unterstützung	10
Spenden und Danksagungen	11
Berührt	12
32 Grad? Wir fahren trotzdem!	14
Bericht aus der KiKu	15
Preisgeldspende	17
Mitgliederversammlung	18
Abschiede	27
Wir erinnern an Marianne Bundrock	28





Es wird kälter, die Tage werden kürzer,
eine neue Jahreszeit beginnt.

Und mit der neuen Jahreszeit kommt frischer Wind in die Hospizbewegung. Ein neuer Vorstand, eine neue Koordinatorin und neue Ehrenamtliche unterstützen den Verein ab sofort tatkräftig.

Wir nehmen Sie in der vorliegenden Ausgabe der Hospizbewegung mit auf die Reise der Veränderungen.

Tauchen Sie mit uns in die Welt der Hospizbewegung Peine ein und lassen Sie Ihre Seele mit Geschichten und Berichten in der kalten Jahreszeit erwärmen.

Julia Maricek





Insa, unsere neue Koordinatorin

Ich heiße Insa Diane Meyer, bin 38 Jahre, Mutter einer 3jährigen Tochter und seit dem 1. September neu als Koordinatorin in der Hospizbewegung Peine.

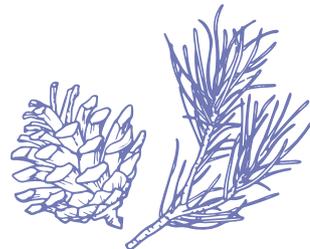
Schon in meiner Ausbildung zur Gesundheits- und Krankenpflegerin interessierte ich mich sehr für das palliative und hospizliche Arbeiten und so folgten schon damals Einsätze im Hospiz und auf der Palliativstation in Göttingen.

Und auch danach ließ mich das Thema nicht los, so dass ich sowohl in Salzgitter, als auch in Braunschweig in ambulanten palliativen Pflegediensten arbeitete. Somit hatte ich das große Glück, kennenlernen zu dürfen, wie wertvoll und ja auch schön es sein kann, Menschen in einer der schwersten Lebenssituationen zur Seite stehen zu können.

Auch privat musste ich leider schon die Erfahrung machen, wie es ist einen geliebten Menschen sterben zu sehen. All diese Erfahrungen verändern auch einen selbst und ich habe oft erfahren, wie schön es ist, darüber reden zu können.

Deshalb stehen meine Tür und mein Ohr jederzeit für Gespräche offen. Ich hoffe auf viele spannende, konstruktive und lebendige Gespräche. Ich freue mich riesig über diese neue Aufgabe.

Bis bald
Insa





Mein Weg in die Hospizbewegung Peine

Mein Name ist Sigrid Raschdorf. Ich bin gelernte Krankenschwester und habe gleich nach meiner Ausbildung bewusst in Altenheimen gearbeitet, da ich den Umgang mit älteren Menschen sehr schätze. Ersten Kontakt zu einem Hospiz hatte ich in Bielefeld, in dem meine Mutter 2006 starb und war beeindruckt von der liebevollen Zuwendung und dem angenehmen Umfeld in der letzten Lebensphase. Schon damals stand für mich fest später in diesem Bereich zu arbeiten, doch es dauerte noch Jahre, um diesen Wunsch umzusetzen. Zunächst betreute ich in einem Pflegeheim viele Jahre lang Menschen, die an Demenz erkrankt waren. Zunehmend wurde diese Arbeit belastender und überfordernd durch Stress, Zeit- und Personalmangel. So hörte ich auf zu arbeiten, um mir zu erfüllen was ich immer wollte: Zeit, um älteren Menschen Zuwendung zu geben und nach meinen Zeitvorstellungen für sie da zu sein.

Durch einen Zeitungsartikel bin ich im Jahr 2019 zu dem Befähigungskurs der Hospizbewegung gekommen und hatte ein spannendes halbes Jahr der Ausbildung. Zunächst war ich auf der Palliativstation im Klinikum Peine eingesetzt. Im wöchentlichen Wechsel mit 5 Kolleginnen betreuten wir bis zu 4 Patienten gleichzeitig. Durch Weggang unseres Palliativmediziners musste die Station Ende 2020 geschlossen werden.

Nun gehe ich gerne in Seniorenheime, die mir aufgrund meiner früheren Tätigkeit vertraut sind, und begleite viele Menschen in ihrer letzten Lebensphase. Es kommt viel zurück und macht mir großen Spaß. Zunehmend ist auch die Begleitung der Angehörigen nötig. Sie haben oft mehr Probleme mit dem nahenden Tod des Angehörigen, als der Sterbende selbst. Viele neue Kontakte habe ich geknüpft und habe nun ausreichende Zeit für die erfüllende Begleitung und Gespräche.

Ein großer Dank geht an die Koordinatorinnen, die ein feines Gespür für die passende Begleitung haben. In diesem Jahr durfte ich auch in der Krankenpflegeschule Peine unsere Arbeit vorstellen und traf auf begeisterte junge Menschen, die sehr interessiert waren.

Regelmäßige Angebote

Die Hospizbewegung Peine e.V. stellt sich vor.

Die Hospizbewegung Peine wurde 1995 als gemeinnütziger Verein gegründet mit dem Anliegen, schwerkranke und sterbende Menschen und deren Angehörige zu unterstützen.

Jeder Mensch hat das Recht auf eine Betreuung und Begleitung, die seinen Wünschen und Werten entspricht, um seine ganz persönliche Lebensqualität zu erreichen. Das Ziel der Begleitung ist, auf die vielfältigen Bedürfnisse Sterbender und trauernder Menschen individuell einzugehen. Die Begleitung im Abschieds- und Trauerprozess steht im Mittelpunkt, sowie die Entlastung und Unterstützung pflegender/betreuender Angehöriger.

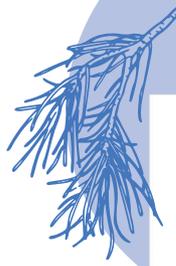
Die ehrenamtlichen Mitarbeitenden des ambulanten Hospizdienstes begleiten zuhause, im Seniorenheim und im Krankenhaus. Sie begleiten Erwachsene, Kinder und Jugendliche. Sie werden durch einen Vorbereitungskurs und Weiterbildungen für die Aufgabe der Sterbe- und Trauerbegleitung geschult.

Die Begleitung ist unentgeltlich, unterliegt der Schweigepflicht und ist unabhängig von Religionszugehörigkeit.

Offene Sprechstunde: Im Büro nur mit vorheriger telefonischer Anmeldung jeden Mittwoch, 10.00 bis 13.00 Uhr

Kantstr. 40, 31224 Peine

Die Sprechstunde im Klinikum Peine fällt zur Zeit aus.



Buchempfehlung

Bettina Tietjen – Unter Tränen gelacht

In diesem Buch erzählt die Fernsehmoderatorin Bettina Tietjen ihre ganz persönliche Erfahrung mit ihrem an Demenz erkrankten Vater. Ein Anruf von der Polizei – so beginnt die Geschichte. Die darauffolgende Entscheidung, ihren Vater ins Altenheim zu geben, wird im Laufe des Buches in Bezug auf ihre Richtigkeit noch oft in Frage gestellt.

Bettina Tietjen nimmt die Leser*innen mit in ihr Leben. Nachdem ihr Vater ins Altenheim kommt, beginnt eine chronologische Geschichte bis zu seinem Tod. In Rückblicken beschreibt die Autorin das Leben ihres Vaters, seinen Charakter, Vorfälle mit seiner beginnenden Demenzerkrankung, die Verleugnung seinerseits und den Willen selbstständig bleiben zu wollen. Es ist ein sehr privater Einblick in eine Familie, in der zwei Schwestern versuchen das Richtige zu tun, in der Bettina die Leser*innen mitnimmt bei dem Versuch, ihren Vater, ihre Familie und ihren Beruf unter einen Hut zu bekommen; ein Balanceakt.

Es handelt sich um eine leicht zu lesende Geschichte, in der einzigartige Charaktere an Demenz erkrankter Menschen, liebevolles Personal, aber auch die Missstände in eben diesem Beruf und eine ganz persönliche Geschichte beschrieben werden. Zudem gibt es immer wieder fachliches Wissen und kleine Erklärungen zum Verhalten mit Menschen mit Demenz.

Es handelt sich um ein sehr schönes Buch für alle, die sich vielleicht in der gleichen Situation befinden oder etwas mehr über die Krankheit Demenz und ihren Umgang lernen möchten.

Eyelyn Schatke

Hospizpost – 9

Wir stehen mit vielen ehrenamtlichen und zwei hauptamtlichen Mitarbeiter*innen den schwerstkranken und den sterbenden Menschen und ihren Angehörigen zur Seite.

Die Krankenkassen fördern unsere Arbeit im Bereich der Sterbebegleitung.

Die komplette Trauerarbeit im Bereich Erwachsenen- und Kinder-Trauer-Begleitung wird nicht gefördert und muss ausschließlich über Spenden finanziert werden. Dieser Bereich nimmt immer mehr Raum ein bei unserer täglichen Arbeit, die Nachfrage ist sehr groß.

Für unsere Arbeit brauchen wir finanzielle Unterstützung:

- Ehrenamtliche Begleiter benötigen Ausbildung und fachliche Begleitung
- Räumlichkeiten für viele Gruppen, für Koordination und Vorstand müssen bereitgehalten werden
- Das Dienstauto muss finanziert werden

Sie können uns unterstützen, indem Sie sich mit einer Spende beteiligen oder Mitglied bei uns werden. Spenden anlässlich eines Jubiläums oder eines runden Geburtstages sind wunderbare Ideen! Gern sind wir Ihnen mit einer Spendenquittung behilflich, damit Sie alle steuerlichen Vorteile im Zuge Ihres Engagements gelten machen können. Die zugewendeten Gelder kommen dort an, wo sie gebraucht werden: bei der Betreuung schwerstkranker und sterbender sowie trauernder Menschen - Erwachsene, Jugendliche und Kinder.

Wir danken Ihnen sehr herzlich für Ihre Unterstützung!



Spenden

Spende Apotheke

Weiterhin hält uns die Pandemie in Atem. In der Geschäftsstelle der Hospizbewegung gingen uns die Schnelltests aus, die den ehrenamtlichen Begleitern zur Verfügung gestellt werden, wenn sie zu Sterbebegleitungen gehen. Freundlicherweise spendete uns die Hubertus-Apotheke 100 Schnelltests für die Ehrenamtlichen sowie Kinder-Masken für die Kinder-Trauer-Gruppe KiKu.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei der Inhaberin Birgit Rüther!

Wir spenden!

... so dachten sich zwei Eheleute aus dem Oberg und wünschten sich zu ihren 60. Geburtstagen Geld für die Kinder-Hospiz-Arbeit in Peine. Es kam die wunderbare Summe von über 1180.- Euro zusammen. Die Hospizbewegung bedankt sich sehr herzlich bei den Geburtstagskindern, die anonym bleiben wollen sowie bei allen Mit-Spendern, die diese private Initiative unterstützt haben!

Dieselbe Idee hatte Ehepaar Kersting aus Peine, die uns auch anlässlich ihres „160.“ Geburtstages mit einer Summe von über 1580.- eine große Freude machte. Frau Kersting ist seit langer Zeit als ehrenamtliche Begleiterin für die Hospizbewegung tätig, und so hatte das Ehepaar auch im Freundeskreis um Spenden zu ihren Geburtstagen gebeten.



Von links nach rechts, stehend:
Ruth Koenemann, Claudia Baderschneider, Daniela Rawiel, Sandra Müller, Felizitas Hille,
Birgit Jansen, Birgit Hiltner, Waltraud Passoter

Sitzend von links nach rechts:
Isabell Glättli, Marlies Knicker, Angelika Bellinskies

Es fehlte: Elke Hilker-Dettmer

Sterbende begleiten lernen – Vorbereitungskurs nach dem Celler Modell erfolgreich absolviert von zehn neuen Begleiterinnen

Unter der fachkundigen Leitung von Waltraud Passoter und Claudia Baderschneider wurden in dem Vorbereitungskurs nicht nur Kenntnisse zu Sterben, Tod und Trauer, Grundlagen der Kommunikation und das Erlernen vom Aktivem Zuhören vermittelt. Die Teilnehmerinnen haben auch ihre eigene Rolle und die eigene Biografie reflektiert, die eigenen Fähigkeiten und Grenzen angeschaut. Nach einem intensiven halben Jahr mit Seminarwochenenden, Praktikum und dem Vertiefungskurs durften wir im Kreis unserer ehrenamtlichen Sterbebegleiter im Oktober 2022 zehn neue Sterbe-Begleiterinnen begrüßen. Sie wurden über das sogenannte Celler Modell geschult und bekamen am 22.10.2022 ihre Zertifikate feierlich überreicht. Ursula Kramer-Pech und Gabriele Ritter begrüßten die neuen Mitarbeiterinnen herzlich und machten ihnen Mut, sich dieser nicht immer leichten Aufgabe als Sterbebegleiterinnen zu stellen. Mit kleinen Geschenken und einem gemeinsamen Essen wurden die neuen Ehrenamtlichen gewürdigt und begrüßt.

Berührt

Während des Vorbereitungskurses für ehrenamtliche Sterbebegleiter*innen absolvieren die Kursteilnehmer auch ein Praktikum.

Sandra Müller ist im Rahmen des diesjährigen Vorbereitungskurses zum Praktikum in das Hospiz nach Braunschweig gegangen und berichtet von einer intensiven Zeit:

Im Rahmen meiner Sterbebegleiter-Ausbildung hatte ich mich entschlossen, mein Praktikum im Hospiz „Am Hohen Tore“ in Braunschweig zu absolvieren. Vor dem ersten Besuch im Hospiz war ich aufgeregt, da ich nicht wusste, wie ich mit allem würde umgehen können.

Das Hospiz hat 12 Plätze, die belegt werden können und auch belegt waren. Im Früh- und im Mittagsdienst wurde von den Pflegefachkräften eine Übergabe zu jedem Gast gemacht. Bei der Übergabe wurde uns von den Krankheitsbildern, den familiären Situationen, den Gewohnheiten und dem Essverhalten der Gäste berichtet. Ganz ausführlich haben wir über den aktuellen Allgemeinzustand der Gäste geredet. Auch bei der Aufnahme eines neuen Gastes war ich dabei und konnte, nachdem ich später allein mit dem Gast im Zimmer war, ein beruhigendes Gespräch mit ihm führen. Das hat gutgetan.

Ich habe an zwei Tagen zwei ehrenamtliche Sterbebegleiterinnen begleitet. Vor allem ging es um die Essensversorgung der Gäste. Dieser Bereich wird in diesem Hospiz komplett von den ehrenamtlichen Mitarbeitern abgedeckt. Im Rahmen der Essensversorgung hatte ich die Möglichkeit, ganz unkompliziert Kontakt zu den einzelnen Gästen aufzunehmen, einmal beim Abfragen der Essenswünsche und beim Transfer des Essens in die Gästezimmer. Ich war überrascht, wie leicht mir die Gespräche mit den Gästen fielen und wie leicht man auf diesem Weg ins Gespräch kommt. Wir haben über alltäg-

liche Dinge gesprochen und über manche Geschichte gelacht. Die Themen Krankheit und Tod standen nicht im Raum. Drei Gäste kamen zum Mittagessen in den Gemeinschaftsraum und da konnte ich gut Kontakt aufnehmen, das war auch gewünscht und somit konnte ich kurzweilige Alltagsgespräche führen. Die Atmosphäre und das Miteinander aller Beschäftigten im Hospiz ist sehr, sehr positiv, ruhig und entspannt.

Die Gäste, die im Zimmer geblieben sind, habe ich als eher zurückhaltend erlebt und empfunden. Darauf bin ich eingegangen und habe mich schnell zurückgezogen.

Der Umgang mit den Gästen und das Arbeiten in der Küche ist mir leichtgefallen und hat für mich sehr viel Sinn gemacht. Wenn man im letzten Lebensabschnitt nicht mehr viel agieren kann, ist die Wahl des Essens umso wichtiger, und es ist gut, wenn man alle Wünsche der Gäste erfüllen kann. Dadurch hat mir diese Zeit sehr viel Freude bereitet.

Meine eindrücklichste Erfahrung während des Praktikums war, dass ich alle 12 Gäste als sehr mobil erlebt habe und mir nicht der Gedanke kam, dass einer von ihnen schnell versterben könnte. Aber tatsächlich sind in der Zwischenzeit der beiden Praktikumstage zwei Gäste verstorben. Darüber habe ich noch lange nachgedacht. Unter den Gästen und allen Beschäftigten habe ich einen sehr wertschätzenden Umgang erlebt; deswegen war der Abschied ein ganz kleines bisschen wehmütig. Aber das Gefühl, eine bereichernde und gute Zeit erlebt zu haben, hat in mir sehr positive Gefühle zurückgelassen.

Sandra Müller

In der nächsten Ausgabe der Hospizpost lesen Sie einen Erfahrungsbericht über den ganzen Vorbereitungskurs.





32 Grad? Wir fahren trotzdem!

Mit der Kinder-Trauer-Gruppe KIKU wagten wir bei sportlichen 32 Grad einen Ausflug mit dem Zug zum Wissenschaftsmuseum PHAENO in Wolfsburg und ließen uns auch nicht von kurzfristig anberaumten Baustellen auf unserer Zugstrecke abhalten. Zum Glück hat die Klimaanlage sowohl in den Zügen als auch im Phaeno funktioniert! Im Phaeno angekommen waren die Kinder begeistert beim Erproben all der vielen Experimente und Versuchsanordnungen, und auch wir Erwachsenen durften und sollten alles ausprobieren. So musste zum Beispiel ein hoher freistehender Torbogen aus Schaumstoffelementen gebaut werden, und das ging natürlich nur gemeinsam als Team. Was soll man sagen – wir haben es gleich im ersten Anlauf geschafft! Beim gemeinsamen Picknick wurde untereinander so viel mitgebrachtes Essen geteilt und verschenkt, dass hinterher alle pappsatt, müde und höchst zufrieden wieder nach Hause fahren konnten.

Dieser Ausflug war nur möglich dank freundlicher Spenden für die Kinderhospizarbeit, deswegen nochmal ein großes Dankeschön an unsere Spender!

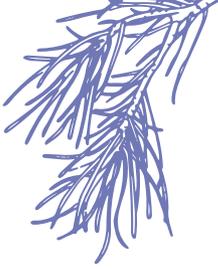
Gabriele Ritter

Was gibt es noch bei uns? – Bericht aus der Kiku

Nach unserer Fortbildung Anfang 2022 mit dem Thema „Kinder trauern anders? Begleitung von Kindern, Jugendlichen und Familien nach Verlusterfahrung“ haben wir uns entschieden in der Kinder-Trauergruppe mitzuarbeiten. Wir begleiten zurzeit fünf Kinder, schauen, in welcher Trauerphase sie sich gerade befinden und gehen ganz individuell mit unseren Gruppenangeboten darauf ein. Es geht um die Bedürfnisse, Befindlichkeiten und Wünsche der Kinder, die wir durch Gespräche, Spiele und kreative Angebote versuchen herauszufinden. Der gemeinsame Erfahrungsaustausch ist sehr wertvoll für alle Teilnehmer. Wichtige Bestandteile unserer Gruppentreffen sind das Begrüßungs- und Abschiedsritual. Der Höhepunkt für die Kinder aber ist jedes Mal das gemeinsame Essen und Trinken, wo selbst zurückhaltende Kinder ihre Scheu überwinden und von ihren Erfahrungen erzählen.

Die Arbeit mit den Kindern ist für uns bereichernd und sinnvoll. Die Kinder bedauern jedes Mal, dass die Zeit viel zu kurz war. Für uns ist das die beste Bestätigung, dass die Kinder sich bei uns gut aufgehoben und angenommen fühlen.

Sandra Müller und Marianne Ortmann



Kinder-Trauergruppe KiKu

Treffen am 2. und 4. Mittwoch im Monat
16 bis 18 Uhr - für Kinder im Alter zwischen 6-12 Jahren
Die Kinder werden von 4 Ehrenamtlichen betreut.

Neugründung:

Jugend-Trauergruppe KiKu

Treffen am 4. Freitag im Monat
16 bis 18 Uhr - für Jugendliche im Alter zwischen 12 – 18 Jahren
Die Jugendlichen werden von 3 Ehrenamtlichen betreut.

Herzliche Einladung

an alle Jugendlichen, die jemanden verloren haben,
der ihnen nahestand:

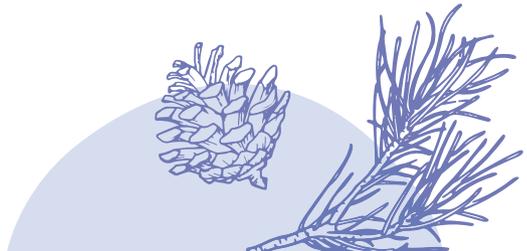
Wir schauen mit euch auf eure Gefühle und Gedanken,
finden mit euch Ausdrucksmöglichkeiten für Trauer, Wut,
Hilflosigkeit, Einsamkeit...

Hier ist geschützter Raum und Zeit zum Reden, Zuhören,
Lachen, Weinen, Schweigen, Wütend-Sein....

Nichts muss sein, alles darf sein.

Wir suchen und finden gemeinsam Rituale zum Abschiednehmen.
Ihr trefft andere Jugendliche, die ähnliche Erfahrungen wie ihr
gemacht haben.

Kontakt über Hospizbewegung Peine
Tel. 05171-90 52 522





Zweitplatzierte GWE von „PAZ bewegt“ spendet Preisgeld an die Hospizbewegung

„Zum Schluss wollte mein Hund schon gar nicht mehr mit mir spazieren gehen, weil ich so viel gelaufen bin!“, berichtet mit einem Augenzwinkern Andreas Rauls von der GWE. Gemeinsam mit seinen Kollegen Anja Lubos und Karsten Brandes erliefen sie in einer Dreier-Gruppe bei der PAZ Aktion „PAZ bewegt“ über 800 Kilometer und gewannen den zweiten Preis. Schnell war auch in Absprache mit dem Marketing-Leiter Benjamin Küster klar, dass sie das Preisgeld in der Höhe von 750 Euro an die Hospizbewegung in Peine für die Arbeit mit lebensbegrenzt erkrankten und trauernden Kindern spenden wollten.

Das freute Lydia Meyer und Gabriele Ritter von der Hospizbewegung ganz besonders, denn ein großer Teil der Arbeit kann nur über Spendengelder finanziert werden. „Wir haben seit einem Jahr eine Kinder-Trauer-Gruppe laufen, und seit Juni gibt es nun auch eine Jugend-Trauer-Gruppe in Peine. Hier können sich die betroffenen Kinder und Jugendlichen nicht nur untereinander austauschen, sondern bekommen viele Anregungen, haben die Möglichkeit zu erzählen und Trost und Kraft zu finden.“, erzählt Lydia Meyer.

Außerdem werden lebensbegrenzt erkrankte Kinder und ihre Familien durch die Hospizbewegung begleitet, genauso wie natürlich schon seit über 25 Jahren in Peine erwachsene Sterbende und ihr Zugehörigen begleitet werden. „In der Kinderbegleitung ist es nicht viel anders als in der Erwachsenenbegleitung. Wir schenken als Begleiter Zeit und versuchen, die noch verbleibende Zeit zu gestalten, Unterstützung zu spenden und vielleicht noch manches Schöne zu ermöglichen. Es geht noch so vieles, auch im letzten Abschnitt eines Lebens.“, so schildert es Gabriele Ritter. Die Freude über die Spende der GWE und die Unterstützung der Hospizarbeit war den beiden Hospizlerinnen deutlich anzusehen.

Gabriele Ritter

Mitgliederversammlung am 21.9.2022

Im September konnte unsere Mitgliederversammlung in der Christuskirche stattfinden. Erfreulicherweise nahmen 44 Mitglieder an der Versammlung teil, bei denen wir uns im Namen des Vorstandes ganz herzlich für ihr Kommen bedanken möchten!

Nach der Begrüßung trug unsere 1.Vorsitzende Lydia Meyer ihren Jahresrückblick vor. Dabei wurde wieder deutlich, dass auch das vergangene Geschäftsjahr für die Hospizbewegung von der Corona-Pandemie geprägt war und Folgen hinterlassen hat.

Bei der Erinnerung an die verstorbenen Mitglieder des Vorjahres wurde besonders an Marianne Bundrock, Ralf Grobe und Fritz Missal gedacht und ihre Unterstützung für unseren Verein gewürdigt.

In ihrem Rückblick auf das letzte Jahr berichtete L. Meyer, dass wegen der Corona-Pandemie leider nur wenige Veranstaltungen geplant bzw. durchgeführt werden konnten. So konnte die alljährliche Adventsfeier in der Christuskirche wieder nicht stattfinden. Unsere hauptamtlichen und ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen haben aber trotzdem kleine Aufmerksamkeiten als Dankeschön für ihren Einsatz erhalten. Die jährliche Gedenkfeier von Hospizbewegung und PalliativNetz für die Verstorbenen war für den November 2021 geplant und musste verschoben werden. Die beiden Vereine haben daher mit einer gemeinsamen Anzeige in der Braunschweiger Zeitung und



der Peiner Allgemeinen der Verstorbenen gedacht. Am 27.4.2022 gab es in kleinem Rahmen eine Gedenkfeier für die Verstorbenen (Dezember 2021 bis März 2022).

Dennoch haben wir versucht, an besonderen Gedenktagen an die Hospizidee zu erinnern. So ist der **Tag der Kinderhospizarbeit** am 10. Februar ein bundesweiter Gedenktag, mit dem auf die Situation junger Menschen mit lebensverkürzenden Erkrankungen aufmerksam gemacht werden soll. Um die Kinder- und Jugendhospizarbeit an diesem Gedenktag in Deutschland sichtbar zu machen, unterstützte die Hospizbewegung Peine den Aufruf des Deutschen Kinderhospizvereins zu einer Mitmachaktion. Am 10.02.2022 wurden Plakate zu diesem Thema aufgehängt. Außerdem wurden wie im vergangenen Jahr viele Orte grün beleuchtet. Wir wurden unterstützt von der Stadt Peine und den Stadtwerken Peine. So wurden an diesem Tag die Geschäftsstelle der Peine Marketing GmbH in der Breiten Straße, die Buchhandlung Thalia und das Kundenzentrum der Stadtwerke in der Woltorfer Straße grün beleuchtet.

Unser Angebot für den Welthospiztag, ein Stand in der Fußgängerzone am 9.10.2021, musste wegen Corona abgesagt werden. Dafür planen wir aber in diesem Jahr eine Aktion am Samstag, den 8. Oktober 2022 in der City-Galerie! Für den 9. November 2022 ist der 2. Hospiz- und Palliativ-Care-Tag im Forum in Peine geplant. Das Thema ist „Was ist gutes Sterben?“.

Spendenaktionen

Dankbar sein können wir für viele große und kleine Spenden:
Seit Mai 2019 übernimmt der Kreiskurier die Portokosten für unseren Verein.
Die Augustin-Stiftung unterstützt uns weiterhin bei der Miete für unseren Gruppenraum.

Von der Hubertus-Apotheke haben wir Masken und Selbsttests erhalten.
Die Familie Seydel vom Groß Bültener Hof spendete 2000.- Euro für die Kinderhospizarbeit. Auch die Firma Faurecia spendete für die ambulante Kinderhospizarbeit, gesammelt bei einem Mobiliarverkauf. Dieselbe Idee hatte die Prakla Bohrtechnik. Auch die GWE in Stederdorf hat uns gespendet.

Von der Volksbank-Brawo kam Geld für einen großen Drucker im Büro, der dringend benötigt wurde. In diesem Jahr hatten wir die Besonderheit, dass uns mehrere Ehepaare und Geburtstagskinder mit Spendensammeln zu ihren Jubiläen überrascht haben. Das ist eine tolle Idee!

Alle diese Spendenaktionen tragen dazu bei, unsere Arbeit in der Öffentlichkeit vorzustellen und mit Menschen, die wir sonst nicht erreichen würden, ins Gespräch zu kommen. Das ist sehr erfreulich.

Ein besonderer Dank richtet sich hier auch an die vielen weiteren Spender und Spenderinnen!

Die Spenden für die Kinderhospizarbeit sind zweckgebunden. So werden Fortbildungen in diesem Bereich mit diesen Geldern finanziert. Von den Spenden konnten auch Bücher, Spiele, Bastelmaterial und manch anderes angeschafft werden. Weiter haben wir mit Spendengeldern besondere Maßnahmen für die schwerstkranken Kinder und ihre Familien sowie für die Kinder-Trauer-Gruppe Kiku finanziert: tiergestützte Therapie, Ausflug ins Phae-no mit dem Zug und vieles mehr.

41
Sterbebe-
gleitungen

2
Kinderbe-
gleitungen

198
Mitglieder

Statistik

Ein wenig Statistik ist auch wieder interessant: So beträgt unser aktueller Mitgliederstand rund 198 Mitglieder.

Die Zahl der abgeschlossenen Begleitungen im Jahr 2021 belief sich auf 40 Erwachsenenbegleitungen und 1 Kinderbegleitung. Im Jahr 2022 haben wir bis jetzt 32 abgeschlossenen Erwachsenenbegleitungen und 20 laufende Begleitungen sowie 2 Kinderbegleitungen. Aktuell arbeiten ehrenamtlich für die Hospizbewegung 41 Sterbebegleiter*innen, dabei sind 6 Kindersterbebegleiterinnen, 6 Trauerbegleiterinnen für Erwachsene sowie 10 Kindertrauerbegleiterinnen.

Die Corona-Pandemie hat die Möglichkeiten zur Sterbe-Begleitung über einen längeren Zeitraum massiv eingeschränkt. Zum Klinikum Peine und zu vielen Pflegeeinrichtungen hatten und haben unsere ehrenamtlich Mitarbeitenden lange keine oder nur begrenzte Zutrittsmöglichkeiten.

Die Schließung der Palliativstation im Klinikum Peine ist im Hinblick auf die Begleitung von Sterbenden ganz besonders bedauerlich und schlägt sich insbesondere in der Anzahl unserer Sterbe-Begleitungen auch im Jahr 2022 nieder. Es haben diesbezüglich bereits mehrere Gespräche mit Vertretern des Klinikums stattgefunden. Herr Dr. Tenzer, 2. Geschäftsführer des Klinikums Peine, nahm in der Mitgliederversammlung dazu Stellung: Aktuell fehlt immer noch ein Palliativ-Arzt im Klinikum.

Seit letztem Jahr bemüht sich die Hospizbewegung aber auch verstärkt um Kooperationsvereinbarungen mit Pflegeheimen. Erste Sterbebegleitungen wurden daraus resultierend bereits angefragt.

Der Bedarf an Trauerbegleitungen in Form von Einzelgesprächen oder Einzelbegleitungen hat seit der Pandemie stark zugenommen. Derzeit sind 6 Trauerbegleiterinnen im Einsatz. Das Trauercafé für Erwachsene wird von durchschnittlich 14 Erwachsenen besucht, die Kindertrauergruppe aktuell von 4 Kindern. Eine Jugendtrauergruppe ist aktuell im Aufbau. Trauerarbeit wird nicht refinanziert, sie kann nur über Spenden finanziert werden. Trauerarbeit ist Präventionsarbeit, bei Erwachsenen und ganz besonders bei Kindern und Jugendlichen!

Geschäftsstelle/Personal

Unsere Geschäftsstelle befindet sich, wie schon im Vorjahr berichtet, seit Mai 2020 im Gebäude Kantstraße 40 in Peine. Die Räume sind mit dem Fahrstuhl erreichbar. Neben drei Büroräumen (für die Koordinatorinnen und den Vorstand) und einer Küche gibt es auch einen Gruppenraum, der vielseitig genutzt werden kann. Nun ist er mit Nachlassen der pandemischen Situation endlich auch mit Leben gefüllt. Das Trauercafé, Treffen der Ehrenamtlichen, Vorbereitungskurse für neue Ehrenamtliche, Fortbildungen von unseren Ehrenamtlichen, Supervisionen, Vorstandssitzungen und Dienstbesprechungen finden im Gruppenraum statt. Außerdem kann sich seit Mai 2021 die neue Kindertrauergruppe KiKu regelmäßig in den Räumen der Geschäftsstelle treffen. Auch die Jugendtrauergruppe trifft sich dort einmal monatlich. Manchmal fragen wir uns: Was haben wir bloß vor dem Umzug ohne diese vielen Räume gemacht?

Die Geschäftsstelle ist mit 2 Koordinatorinnen besetzt: Anja Mücke mit 33 Stunden und Insa Meyer mit 30 Stunden. Ein Teil der Arbeiten wurde wäh-

rend der Lockdowns im Homeoffice erledigt, viele Besprechungen fanden digital statt. Es gab im August überraschend personelle Veränderungen; so verließ Claudia Baderschneider die Hospizbewegung, um wohnortnah arbeiten zu können. Sigrid Paetsch als Verwaltungskraft schied aus gesundheitlichen Gründen aus. Zu unserer großen Freude konnten wir mit Insa Meyer eine neue junge Koordinatorin gewinnen. Sie hat am 1.9.2022 ihren Dienst angetreten und stellte sich bei der Mitgliederversammlung auch vor.

Es wird wieder eine regelmäßige Sprechstunde am Mittwoch im Büro in der Kantstraße angeboten werden. Auch die Sprechstunde im Klinikum kann in Absprache mit Dr. Tenzer wohl bald wieder aufgenommen werden. Am 16.2.2022 wurde Ute Grüger als Ansprechpartnerin für die Lichtkinder, jetzt Sternenkinder, verabschiedet. Wir danken ihr für ihre jahrelange Arbeit! In diesem Zusammenhang wies Frank O. Witt auf der Mitgliederversammlung darauf hin, dass die Hospizbewegung in Zusammenarbeit mit dem Ev. Trauerhaus und der Kath. Kirchengemeinde Hl. Engel mit den „Sternenkindern“ ein Beratungs- und Gesprächsangebot für Eltern anbietet, die während oder kurz nach der Schwangerschaft ihr Kind verloren haben. Auch, wenn diese Kinder in Braunschweig oder Hannover geboren werden, können sie auf der „Lichtung der keinen Seelen“ auf dem Gunzelin-Friedhof in Peine und dem Friedhof „St. Barbara auf Telgte“ beigesetzt werden.

Regionaltreffen und Vorstandstreffen

finden wieder statt. Seit Jahren besteht ein informeller Austausch zwischen den Hospizvereinen der Region. An den Mitgliederversammlungen unseres Dachverbandes HPVN nahm regelmäßig jemand aus unserem Verein in Präsenz oder online teil. Zweimal im Jahr trafen sich vor Corona Vorstandsmitglieder der Hospizvereine Peine, Bad Harzburg, Braunschweig, Celle, Gifhorn, Goslar, Helmstedt, Salzgitter, Wolfenbüttel, Wolfsburg. Nun hat ein erstes Treffen nach Corona in Peine am 27.6.2022 in den Räumen von FIPS stattgefunden. Deutlich wurde die Wichtigkeit des Austausches der Vorständler.

Fortbildungen

In der Zeit vom 04.03.2022 bis 06.03.2022 fand für unsere Ehrenamtlichen ein Fortbildungswochenende im Kloster Drübeck in Präsenz statt. Das Thema der Fortbildung lautete „Integrative Validation als Hilfsmittel in der Begleitung von Menschen mit Demenz“; wegen der großen Teilnehmerzahl von 28 Personen wurde als zweites Thema „Selbstfürsorge“ angeboten.

Im Januar 2022 fand ein neuer Vorbereitungskurs für 9 Mitarbeitende in der Kindertrauerarbeit statt; außerdem startete im Frühjahr 2022 ein neuer Vorbereitungskurs für Erwachsenenbegleitung mit 10 Teilnehmerinnen. Im Oktober werden sie ihre Zertifikate überreicht bekommen.

Finanzbericht

Unsere Schatzmeisterin Ursula Kramer-Pech berichtete von der finanziellen Situation des Vereines im Jahr 2021. Den Einnahmen von 158.000 Euro stehen Ausgaben von 169.000 Euro gegenüber, sodass ein Minus von 11.000 Euro entstand. Da aufgrund von Corona keine Veranstaltungen stattfinden konnten und die Zahl der Sterbe-Begleitungen aus demselben Grund zurückgegangen ist und da die Palliativstation im Klinikum weiterhin geschlossen ist, ist weiterhin mit geringeren Einnahmen zu rechnen. Frau Kramer-Pech ging von einem Minus von 11.000 Euro zum Jahresende aus, welches aber durch weitere Spenden noch verringert werden kann.

Frau Gudrun Schwarze-Klemke und Frau Dora Mätzung haben die Kasse geprüft und fanden eine gut geführte und geordnete Kasse vor. Somit konnte eine Entlastung der Schatzmeisterin und des Vorstandes durch die anwesenden Mitglieder erfolgen. Anstelle der turnusgemäß ausscheidenden Kassenprüferin Gudrun Schwarze-Klemke wurde Frau Jutta Lüddecke gewählt.



Vorstand – alt und neu

Der Vorstand konnte nach einer Satzungsänderung, die von der Mitgliederversammlung beschlossen wurde, auf 3 bis 7 Mitglieder vergrößert werden. Durch die Vergrößerung können die vielen und vielfältigen Aufgaben auf mehrere Schultern verteilt werden. Erfreulicherweise konnten drei neue Vorstandsmitglieder gewonnen werden. Helmut Zimmermann kehrte nach einem Jahr zurück in den Vorstand und erklärte sich in der konstituierenden Vorstandssitzung bereit, als 1. Vorsitzender für den Verein zu arbeiten. Gerhard Nolte als ehemaliger Leiter der Caritas in Peine wird im Bereich Antragswesen für den Vorstand tätig werden. Heidemarie Schuldt als Juristin für Arbeitsrecht kann uns in Personalfragen und anderen rechtlichen Herausforderungen unterstützen.

Da nun ehrenamtliche Begleittätigkeit und Vorstandstätigkeit aus zeitlichen Gründen möglichst getrennt werden sollen, erklärten sich auch vorherige Vorstandsmitglieder bereit, weiterzuarbeiten. So wird Lydia Meyer den Bereich Kinderhospizarbeit betreuen, Julia Maricek steht für den Bereich Digitales weiterhin zur Verfügung. Ursula Kramer-Pech bleibt Kassenwartin und Gabriele Ritter Schriftführerin.

Lydia Meyer und Gabriele Ritter



**„Schöne Erinnerungen
sind eine zweite Gelegenheit
zum Glücklichsein.“**

Elisabeth II.



Abschiede

Im August dieses Jahres mussten wir uns von zwei Mitarbeiterinnen verabschieden. Unsere Verwaltungsmitarbeiterin Sigrid Paetsch, die unseren Verein viele Jahre unterstützt hat, schied aus gesundheitlichen Gründen aus. Auch unsere Koordinatorin Claudia Baderschneider hatte sich entschieden, nach drei Jahren Mitarbeit die Hospizbewegung in Peine zu verlassen, um wohnortnah in Gifhorn arbeiten zu können. Gemeinsam mit unserer Koordinatorin Anja Mücke und mit dem Vorstand haben C. Baderschneider und S. Paetsch die Hospizbewegung in Peine durch die schwierigen Jahre der Corona-Pandemie und der Lockdowns getragen. Wir danken S. Paetsch und C. Baderschneider für ihre Mitarbeit in den letzten Jahren und für all das Gute, das sie unserem Verein getan haben und wünschen alles Gute für ihre Zukunft!



Wir erinnern uns an Marianne Bundrock

Marianne Bundrock hat von 1998 bis 2002 die Hospizbewegung als 1. Vorsitzende geleitet.

In diesen jungen Jahren des Vereins galt es vor allem, den Hospizgedanken im Raum Peine zu stärken und bekannter zu machen, grundlegende Aufbauarbeit zu leisten und Vernetzungen herbeizuführen. Damals wurde der Verein rein ehrenamtlich geführt. Der Verwaltungsaufwand war groß und die Netzwerkarbeit mit Pflegeheimen, sozialen Einrichtungen und dem Klinikum für den Vorstand aufwendig. Durch das Einrichten der Hospizpost als Organ des Vereins konnte die Hospizidee auch einer größeren Öffentlichkeit bekannt gemacht werden. Nach einer Ausbildung als Trauerbegleiterin hat Marianne Bundrock die damalige Krankenhauseselsoergerin Ute Müller bei der Gründung des Trauercafés unterstützt, das bis heute gut besucht wird. Auch bei der Gründung von Trauergesprächskreisen hat sie großen Einfluss gehabt und gemeinsam mit Ute Müller Trauerfortbildungen für Ehrenamtliche angeboten.

In diesem Sommer ist Marianne Bundrock im Alter von 77 Jahren verstorben. Wir danken ihr für all das Gute, was sie unserem Verein getan hat!

Renate Wesener

Antrag auf Mitgliedschaft

Vorname, Name: _____

Geburtsdatum: _____

Beruf: _____

Straße: _____

PLZ, Ort: _____

Telefon: _____

E-Mail: _____

Hiermit stelle ich den Antrag auf Mitgliedschaft in der Hospizbewegung Peine e.V., die Satzung erkenne ich an. Ich verpflichte mich, den Mitgliedsbeitrag in Höhe von

_____ (mind. 32€ / Jahr für Einzelpersonen)

_____ (mind. 48€ / Jahr für Ehepaare/eingetragene
Lebenspartnerschaften)

auf folgendes Konto zu entrichten: Sparkasse Hildesheim Goslar Peine
IBAN: DE50 2595 0130 0003 9260 60, BIC: NOLADE21HIK

Erteilung einer Einzugsermächtigung und eines SEPA-Lastschriftmandats

Einzugsermächtigung

Ich ermächtige die Hospizbewegung Peine e.V. widerruflich, die von mir zu entrichtenden Zahlungen bei Fälligkeit durch Lastschrift von meinem Konto einzuziehen.

SEPA-Lastschriftmandat

Ich ermächtige die Hospizbewegung Peine e.V., Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von dem AHD auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kredit-Institut vereinbarten Bedingungen.

Kredit-Institut: _____

BIC: _____

IBAN: _____

Ort, Datum, Unterschrift: _____



Ambulanter Hospizdienst der Hospizbewegung Peine e.V.

Kantstraße 40, 31224 Peine

Koordination: Insa Diane Meyer & Anja Mücke

Tel.: 05171 - 9052522

Mobil: 0176 - 32459809

info@hospizbewegung-peine.de

www.hospizbewegung-peine.de

24-Stundenrufbereitschaft

05171 - 590189

Spendenkonto

Sparkasse Hildesheim Goslar Peine

IBAN: DE50 2595 0130 0003 9260 60

BIC: NOLADE21HIK

Mitglied im:



Deutscher Hospiz- und
Palliativverband e.V.



**HOSPIZ- UND
PALLIATIVVERBAND
NIEDERSACHSEN E.V.**



SONne

Ambulante Kinderhospizarbeit
Süd-Ost-Niedersachsen

Kooperationspartner des:



Palliativnetz Peine